



Sonntag 4. Oktober 2015
9.30h FEG Utzenstorf
www.feg-utzenstorf.ch

Die Königin der
Schönheit und des
Mutes
20/31

DIE GESCHICHTE
Gottes grosse Liebesstory mit der Menschheit

Einleitung

Letztes Mal haben wir gehört, dass ein Teil der Juden wieder nach Jerusalem **zurückkehren** durften und den Tempel aufgebaut haben.

Doch es gab immer noch viele, die im Ausland geblieben sind und dort gelebt haben. Dass sie nicht immer ganz geduldet waren und es für sie manchmal **gefährlich**, ja sogar lebensbedrohlich wurde, sehen wir in unserer heutigen Geschichte.

Es ist die Geschichte von einer Königin, die schön war und Mut besass. Doch es ist auch eine Geschichte, wo wir sehen, **was Gott alles braucht, um an sein Ziel zu kommen.** Und sein Ziel ist es, seinem Volk auch in der Fremde **Leben** zu schenken und sie vor dem drohenden **Untergang zu bewahren.**

1. Ungehorsam

Das Erste, was Gott braucht, ist Ungehorsam.

Der damalige König über das persische Weltreich Ahasveros (sonst auch Xerxes genannt, regierte von 486-465 v. Chr.) organisiert für seine **Freunde ein grosses Fest.** Dieses dauerte nicht nur einen Tag, nicht nur eine Woche oder zwei Wochen, sondern ein ganzes halbes Jahr!

Nach diesem gigantischen Fest, wo er seinen Reichtum und seine Macht bewusst zur Schau stellte, gab er noch ein **"kleines" Fest für alle seine Hofangestellten.** Am **siebten Tag will er seine Frau, Washti** zu sich holen, um allen ihre Schönheit zu zeigen.

Doch Washti hat keine Lust. Sie will nicht kommen und widersetzt sich dem Befehl des Königs. Sie ist **ungehorsam**. Der König wird enorm wütend und nach diversen Beratungen mit seinen Engsten kommt er zum Schluss: **Washti soll ihre Königinnenwürde verlieren.** Eine andere Frau soll an ihrer Stelle Königin werden.

Der Weg wird also frei, für eine andere Frau, die ganz in die Nähe des Königs kommen darf. So "banal" dies klingt, ist es doch ein entscheidender Schritt, wie Gott zu seinem Ziel gelangt.

2. Natürliche Persönlichkeit

Das zweite, das Gott braucht, ist **natürliche Persönlichkeit**.

Der König Ahahsveros will wider eine neue Königin. So veranstaltete er einen regelrechten **Beauty-Wettbewerb**. Er lässt die in seinen Augen **schönsten Frauen** seines grossen Reiches zu sich kommen.

Dann sollen sie ein Jahr lang eine Beauty-Pflege von Feinsten erhalten, um dann vor dem König zu **erscheinen**. Er wird dann **entscheidet**, wer Königin werden darf. Es gibt also ein **PNTQ**: Persians Next Top Queen mit dem König als Jury.

"**Zufällig**" lebte zu dieser Zeit **Mordechai** und seine Familie in Susa, der damaligen Hauptstadt des Perserreiches. Er hatte eine **Cousine** mit jüdischem Namen **Hadassa**.

Hadassa ist das hebräische Wort für **Myrte**. Die Myrte ist eine Pflanze, die **immer grün** ist und gilt als Symbol **Jungfräulichkeit, Lebenskraft, Schönheit** und eine über den Tod hinausgehende Liebe. Ihr **persischer Name** hiess "**Ester**", was "**Stern**" bedeutet. Dort sehen wir auch wieder **das Licht, den Glanz und auch die Schönheit**. Sie muss also eine Frau sein, welche den Menschen **aufgefallen** ist.

Jedoch hatte sie bis dahin kein schönes Leben. Ihre **Eltern hatte sie verloren**. Man weiss nicht, ob sie eines natürlichen Todes gestorben oder in den Unruhen der Deportation umgekommen sind. Von **Geschwistern hören wir nichts**. Sie ist also ganz **alleine** und befindet sich an einem **fremden Ort** in einem fremden Land.

Ihr Cousin, **Mardochai, nimmt sich ihrer an**. Er wird ihr Vormund und sie darf bei seiner **Familie** leben. Gott **gibt ihr in ihrer Einsamkeit doch eine Familie**, wo sie sich zugehörig fühlen durften.

Ihre Schönheit kommt nicht nur in ihren Namen zum Vorschein, sondern sie fiel auch den Talentsuchern für das PNTQ auf und so wurde sie an den Hof des Königs gebracht. Ihre natürliche Schönheit hat sie dahin geführt.

Doch es war nicht nur ihre Schönheit, welche ihr diese Tür geöffnet hatte, sondern allgemein ihre **natürliche Persönlichkeit**. Denn als sie an den Hof mit den vielen anderen Mädchen geführt wurde, **fiel sie Hemai auf**. Er war derjenige, der diesen ganzen Schönheitswettbewerb überwachte und koordinierte.

Warum fiel Ester dem Hemai auf? Warum erlangte sie Gunst in seinen Augen? War es "nur" ihre äussere Schönheit? Oder auch ihre **innere Schönheit**, welche nach aussen strahlte, ihre **natürliche Persönlichkeit**? Ich denke, es hat mit dem Gesamteindruck zu tun. Ihre natürliche Persönlichkeit hat ihn überzeugt. Dies war **nicht nur bei Hemai so**, sondern bei allen, die sie sahen (Ester 2,15)

Dass Hemai sich nun persönlich um sie kümmerte, verschaffte ihr einige Vorteile. Sie bekam eine **Vorzugsbehandlung** und nur das **Allerbeste** vom Allerbesten. Die beste **Wohnung** wurde ihr zugewiesen und sie bekam sieben **Dienerinnen** an ihre Seite. Und so bereitete sie sich ein ganzes Jahr auf den grossen Moment vor.

Dieser kam im Dezember 479 v. Chr. oder Januar 478 v. Chr. Eine Frau nach der anderen präsentiert sich vor dem König. Dann kam **Ester** dran. Sie hört auf den Rat von Hemai und hält sich genau an seine Anweisungen. Und so kommt **der König zum Schluss**:

Der König liebte sie mehr als alle anderen Frauen. Sie erwarb sich mehr Gunst und Liebe als die anderen Jungfrauen, deshalb setzte Ahasveros ihr die Königskrone auf und machte sie an Waschtis Stelle zur Königin. (Ester 2,17)

Was niemand geglaubt oder zu träumen gewagt hätte: **Ester wird Königin!** Ihre natürliche Persönlichkeit haben ihr die Türen dazu geöffnet. Dies ist ein **weiterer entscheidender Schritt**, den Gott braucht, um an sein **Ziel zu gelangen**.

3. Loyalität

Das Dritte, das Gott braucht, ist **Loyalität**.

Mordechai, der Cousin von Esther **arbeitet als Verwalter im Palast**. Eines Tages bekommt er **"zufällig" eine Auseinandersetzung** der beiden **Wachen** vor den Privatzimmern des Königs mit.

Sie sind wütend über Ahasveros und ärgern sich enorm über ihn. Den Grund für diesen Ärger kennen wir nicht. Doch er war so gross, dass sie bereit waren, bis ans **Äusserste** zu gehen: **Bigtan und Teresch, so hiessen sie, schmieden einen Mordkomplott** gegen den König von Persien. Sie haben ja direkten Zugang zu seinem Privatbereich und kommen dadurch leicht an ihn heran. Ein Mord zu planen und durchzuführen ist also kein unmögliches Unterfangen.

Doch Mordechai hört mit. Und was macht er? Er hätte sich ja auch denken können: "So gut, dann geht es diesem König an den Kragen und dies ist vielleicht eine Chance für uns, wieder frei zu kommen."

Nein, er deckt diesen Mordkomplott auf, indem er Ester davon berichtet und sie dem König diese brisanten Informationen weiterleitet. Der König nimmt diese Sachen ernst und es stellt sich heraus, dass es ganz genau so war, wie Mordechai es gesagt hatte.

Die Verschwörer werden **hingerichtet** und dieser Vorfall wird im **Geschichtsbuch** des Königs aufgeschrieben.

Wenn man dies so hört, kann man sich denken: **Was hat diese Begebenheit denn mit der ganzen Geschichte von Ester und dem Volk der Juden zu tun?** Sehr viel. Gott gebraucht die **Loyalität von Mordechai zum König um einen entscheidenden Schritt weiter zu kommen**, um sein Ziel, den Schutz und die Bewahrung von seinem Volk, zu erreichen.

Nun bis zu dieser Zeit herrschte für die Juden noch gar keine Bedrohung. Sie konnten sich frei bewegen und keine Todesgefahr war abzusehen. Warum bringt dann Gott dennoch seine Leute "in Stellung"?

Dies hat auch mit der Loyalität von Mordechai zu tun. Er war nicht nur gegenüber dem König loyal, sondern auch gegenüber seinem **Gott**.

Der König hat einen Premierminister mit dem Namen Haman. Um ihm die nötige Ehrerbietung und Ehrfurcht zu geben, befiehlt der König, dass sich alle Mitarbeiter der Verwaltung vor **Haman verneigen und sich auf die Knie werfen sollen**.

Alle tun dies, ausser Mordechai. Die anderen fragen ihn, warum er sich nicht vor Haman niederwirft. Er erzählt ihnen, dass er **Jude** ist und **sich nur vor dem lebendigen Gott verneigt** und nur **ihn allein anbetet**. Sich vor einem Menschen niederzuwerfen und ihn anzubeten ist ihm von Gott nicht erlaubt, und darum macht er es nicht. **Er hält sich an das, was Gott sagt. Er zeigt kompromisslose Loyalität.**

Haman wird darüber so **wütend**, dass er beschliesst Mordechai und sein ganzes Volk, die Juden, an einem **einzigsten Tag auszulöschen**. Er lost den Tag aus und das Los fällt auf den **7. März 473 v.Chr.** An diesem Tag sollen also alle Juden im ganzen Perserreich umgebracht werden.

Haman unterbreitet dem König dieses Vorhaben und er bietet sogar noch Geld dafür. Doch der **König ist auch ohne Geld einverstanden**. So wurde am **17. April 474 v. Chr.**, also fast ein ganzes Jahr im voraus, im ganzen Land der Befehl des Königs verbreitet:

Dann wurden die Schriftstücke von Boten in alle Provinzen des Reiches gebracht. Alle Juden - Junge und Alte, auch Frauen und Kinder - sollten an einem einzigen Tag, nämlich am 13. Tag des zwölften Monats, dem Monat Adar, vernichtet, umgebracht und ausgerottet und ihr Besitz geplündert werden. (Ester 3,13)

Päng! Das sass. **Die Ruhe war nun für die Juden vorbei.** Ihr **Todesurteil** war bestimmt worden, ihr Todestag wurde im ganzen Reich verkündet.

Man kann sich fragen, ob Mordechai hier richtig gehandelt hatte. Ging er mit seiner Loyalität zu Gott nicht einen Schritt zu weit? Indem er kompromisslos an dem festhielt, was Gott gesagt hatte, brachte er nicht nur sich selbst in Todesgefahr sondern tausende andere Menschen auch. **Ein ganzes Volk sollte ausgerottet werden und das nur, weil er sich nicht vor einem Menschen niederkniete. Lohnt sich das?** Der Fortlauf der Geschichte wird es zeigen.

Gott hatte diese Bedrohung schon vorausgesehen und schon lange bevor sie bestand, angefangen Schritte zu unternehmen, um sein Volk zu beschützen. Und er geht weitere Schritte.

4. Fasten und Gebet

Das Vierte, das Gott braucht, ist **Gebet und Fasten**.

Als Mordechai und alle Juden diesen Erlass hören, herrscht eine **grosse Trauer** unter ihnen. Sie **fasten, weinen und klagen** und betten sich auf Sack und Asche um ihrer Not Ausdruck zu verleihen.

Als Ester davon hört, fragt sie durch einen Boten bei Mardochai nach, **was los ist**. Diese Botschaft ist noch nicht bis zu ihr durchgedrungen.

Mordechai schickt ihr eine **Kopie** davon und forderte sie auf, zum **König zu gehen** und ihn um Gnade anzuflehen, um bei ihm etwas für ihr Volk zu erreichen.

Dies **bringt wiederum Ester in grosse Gefahr**. Wenn sie unaufgefordert zum König geht und er sie nicht sehen möchte, dann wird sie **umgebracht**. Das war zu dieser Zeit ein **gültiges Gesetz**, das auch konsequent angewandt wurde.

Zuerst möchte sich Ester von diesem Schritt drücken. Doch es scheint der **einzigste Weg** zu sein, den sie als Volk gehen können. **Gott hat sie in diese Stellung gebracht**. Sie hat die Möglichkeit, direkt mit dem König zu sprechen und ihm sein Anliegen zu präsentieren.

Was tut man, wenn man sich in einer ausweglosen und höchst bedrohlichen Situation befindet? Ester weiss nur einen Weg. Sie lässt Mordechai **ausrichten**:

"Geh, sammle alle Juden, die sich in Susa befinden, und fastet für mich. Drei Tage und Nächte sollt ihr nichts essen und trinken. Meine Dienerinnen und ich werden dasselbe tun. Nach dieser Vorbereitung werde ich dann, obwohl es gegen das Gesetz verstößt, zum König gehen. Wenn ich umkomme - dann komme ich um." (Ester 4,16)

Sie sollen gemeinsam fasten und beten. Sie sollen vor den lebendigen Gott kommen und IHN um **Hilfe, Schutz und Gelingen** anflehen. **Nur ER** kann in einer ausweglosen und bedrohlichen Lage helfen.

Und so nehmen sich während **drei Tagen und Nächten viele Juden Zeit**, durch Fasten und Beten vor den Thron des lebendigen Gottes zu kommen und IHN um Hilfe anzuflehen.

Und das ist ein weiterer entscheidender Schritt, wie Gott zu seinem Ziel kommt, denn er **hört und erhört** ihre Gebete.

5. Mut

Das nächste, was Gott braucht, ist **Mut**.

Und diesen Mut beweist Ester, dass sie das ernst meint, was sie gesagt hatte. Sie weiss sich **getragen durch die Gebete und geistliche Unterstützung ihrer Freunde und Verwandten**. Und doch muss sie nun einen Schritt wagen. **Nämlich den Schritt, die Türe zum König zu öffnen** und ihren Fuss in seinen Thronsaal zu setzen.

Sie kann nicht ein ganzes Jahr warten, denn dann sind sie tot. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo sie alles aufs Spiel setzen muss. Das braucht **Mut**, das braucht **Überzeugung** und

das braucht grosses **Vertrauen**, dass ihr **Gott mit ihr an der Königstüre steht** und den Schritt mit ihr zusammen hinein macht.

Und so zieht sie ihre **königlichen Gewänder** an und betritt den **Innenhof** des Palastes. Sie steht **vor dem König**. Nun entscheidet sich alles: **Tod**, für alle oder vielleicht **Leben**, für alle!

Doch Gott hat ihr Fasten und Gebet gehört und erhört: Der König ist nicht abgeneigt sie zu sehen und streckt ihr das **Zepter** entgegen, als Zeichen, dass sie willkommen ist!

Sei lädt den König zusammen mit Haman zu sich zu einem feinen Essen ein. Dort will sie ihm dann ihr Anliegen präsentieren. Der König geht darauf ein. Die **Möglichkeit**, die Bedrohung abzuwenden, besteht weiter.

Der Mut hat sich gelohnt. Und dies ist ein weiterer **grosser Schritt**, den Gott braucht, um an sein Ziel zu kommen.

6. Schlaflosigkeit

Das nächste, was Gott braucht, ist die **Schlaflosigkeit**.

In der nächsten Nacht kann der König nicht schlafen. Man weiss nicht, ob es einmalig gewesen ist, oder ein Leiden, das der König schon länger hatte. Auf jeden Fall ist es nichts Schönes.

Der König macht gute Miene zum bösen Spiel. Statt sich darüber aufzuregen, versucht er diese Zeit **sinnvoll** zu nutzen. Er lässt seine **Geschichtsbücher** kommen und sich daraus vorlesen. Sozusagen als **Selbstmotivation**, was er alles in der Vergangenheit schon erleben und erfahren durfte.

"Zufällig" wird ihm dabei auch die Geschichte von der Loyalität Mordechais vorgelesen. Da, wo er die Verschwörung aufgedeckt und den König vor dem Tod bewahrt hatte.

Diese Geschichte berührt ihn und er fragt nach, ob Mordechai denn schon eine **Belohnung** oder eine **Ehrung** dafür bekommen hatte. Nein, er hat **nichts** bekommen. Seine entscheidende Hilfe ging verloren und vergessen. Bis zu dieser schlaflosen Nacht.

Diese **Erkenntnis war entscheidend wichtig**, dass Gott sein Volk beschützen konnte, insbesondere Mordechai. **Denn in diesem Moment kam Haman herein**. Er hatte im Sinn, den König zu bitten, dass er Mordechai an einem **Galgen, den er in seinem Garten errichtet hatte, aufhängen könnte**. Denn er hat sich wieder nicht vor ihm verbeugt und Haman wollte **kurzen Prozess** machen.

Doch er kommt nicht dazu. Denn bevor er etwas sagen kann, bittet ihn der König um **Rat**, wie er einen **loyalen Mitarbeiter ehren und belohnen konnte**. Haman denkt, diese Belohnung und Ehrung gilt ihm und so gibt er bereitwillig Auskunft.

Doch, als der König ihm sagt, er soll genau das mit Mordechai machen, was er gesagt hatte, trifft ihn der Schlag. Jetzt kann er kaum noch mit der Bitte kommen, Mordechai umbringen zu lassen. **Er macht gute Miene zum bösen Spiel und führt den Befehl des Königs aus**.

Statt, dass Mordechai am Galgen hängt, erhält er die Belohnung und Ehrung, die ihm von höchster Stelle zusteht. Und dies nur dank einer **schlaflosen** Nacht.

Gott **bewahrte** also Mordechai vor der **aktuellen tödlichen Bedrohung**. Doch die kommende Bedrohung blieb noch immer, **der 7. März 473 v. Chr. rückt Tag für Tag näher**.

7. Goodwill

Das nächste, was Gott braucht, ist der Goodwill, also der **gute Wille einer Person**, auf eine Bitte einzugehen.

Esther lädt also den **König und Haman zum Essen ein**. Nicht nur einmal, sondern zweimal. Beim zweiten Mal will sie ihm ihr Anliegen präsentieren.

Der Goodwill des Königs gegenüber Ester und ihrem Anliegen, zeigt sich nun an verschiedenen Stellen:

Erstens ist er bereit, zweimal zum Essen zu kommen. Er hätte auch ablehnen können, da er Wichtigeres zu tun hätte. Doch er ist gekommen.

Dann ist er sehr offen, auf die **Bitte von Ester einzugehen**:

Auch diesmal fragte der König sie beim Wein: »Was bittest du, Königin Ester? Es soll dir gegeben werden. Was hast du für einen Wunsch? Ich erfülle ihn dir, und wenn es die Hälfte meines Reiches ist.« (Ester 7,2)

Der König ist bereit, **ihr jeden Wunsch zu erfüllen**. Es ist eine Offenheit gegenüber Ester da, die man **nicht einfach so selbstverständlich** nehmen kann.

Und dann kann Ester ihr Anliegen präsentieren. Sie zeigt dem König auf, dass Haman beabsichtigt sie und ihr ganzes Volk umzubringen. **In den Augen des Königs ist dies eine ungeheuerliche Tat!** Jemand, der die Königin umbringen will, hat selber den Tod verdient, auch wenn es der Premierminister ist. Er stellt sich auf die **Seite von Ester und lässt Haman fallen**.

Zum Schluss ist der **König sogar bereit, Mordechai und Ester seinen königlichen Siegelring zu geben**. Mit diesem Ring können Gesetze und Erlasse angeordnet werden, die im ganzen Land befolgt werden.

Dies ist entscheidend. Denn die **Gefahr** des 7. März 473 v. Chr. war bis dahin immer noch nicht gebannt. Ein **schriftlich erlassener Befehl kann nicht rückgängig gemacht** werden. Sonst würde der König an Glaubwürdigkeit verlieren.

Doch der König tut mit seinem Goodwill alles, was in seiner Macht steht, um den Juden zu helfen. Und dies tut er, indem er ihnen seinen königlichen Siegelring gibt. Und so schreiben Mardochai und Ester einen ergänzenden Befehl im Namen des Königs:

"Der König gibt den Juden in jeder einzelnen Stadt das Recht, sich zum Schutz ihres Lebens zusammenzutun. Sie dürfen jede bewaffnete Schar eines Volkes oder einer Provinz, die sie einschließlic ihrer Frauen und Kinder bedroht, töten, vernichten und ausrotten sowie ihren Besitz plündern." (Ester 8,11)

Die Juden dürfen sich also wehren und es ist ihnen erlaubt, einen Gegenangriff auf ihre Feinde auszuführen. Statt, dass sie hilflos ihrem Untergang zusehen müssen, haben sie die Möglichkeit, sich vor der Bedrohung zu schützen und sich zu wehren. Als dieser Erlass bekannt wird, **freuen** sich die Juden in allen Gebieten des Reiches. Sie waren sehr glücklich über diese Wendung. Gott hat eingegriffen!

Gott brauchte also den Goodwill des Königs, um an sein Ziel zu kommen. Doch es brauchte noch einen letzter Schritt.

8. Zustimmung

Das letzte, was Gott braucht, ist die **Zustimmung**. So lesen wir:

In allen Städten und Provinzen, wo immer der Erlass des Königs verkündet wurde, freuten sich die Juden, jubelten und feierten und hielten einen Festtag. Viele Einwohner des Landes schlossen sich ihnen an, weil sie Furcht vor den Juden überfallen hatte. (Ester 8,17)

Statt, dass sich die Menschen nun noch stärker gegen die Juden verbündeten um ihnen eine empfindliche Niederlage beizufügen, geschieht das **Gegenteil**: Immer mehr Menschen **werden selber Juden**. Sie stimmen ihnen zu und schliessen sich ihnen an. Warum? weil sie Furcht überfallen hatte.

Worin sich diese Furcht oder dieser grosse Respekt begründet, wird nicht gesagt. Es ist aber gut möglich, weil die **Menschen hautnah miterlebten, wie der Gott der Juden, der lebendige Gott, ihnen auf eine erstaunliche und mächtige Art und Weise geholfen hatte.** Vielleicht kannten sie nicht alle Schritte, welche Gott zur Bewahrung und zum Schutz seine Volkes unternommen hatte, doch sie haben erlebt: **Hier war ein Volk, das hilflos seinen Feinden ausgeliefert worden ist und doch hat sich das Blatt für sie gewendet.** Das kann nur ein **mächtiger Gott** und diesem Gott wollen sie sich auch anschliessen.

Und so kommt dieser Tag X, **der 7. März 473 v.Chr.** Und was passiert da? Wir lesen:

In allen königlichen Provinzen versammelten sich die Juden in ihren Städten, um sich gegen alle, die sie bedrohten, zu wehren. Niemand konnte vor ihnen bestehen, denn alle hatte Furcht vor ihnen überfallen. (Ester 9,2)

Wir lesen von der genau gleichen Furcht, vom genau gleichen Respekt. Niemand konnte vor ihnen bestehen. **Statt, dass die Feinde Herr über sie geworden sind, wurden sie Herr über ihre Feinde.**

Und so wurde dieser Tag nicht zu einem Trauertag an dem ein ganzes Volk ausgerottet wird, sondern zu einem Freudentag, der in die Geschichte von Israel einging.

Mordechai und Ester war es ein Anliegen, dass sich auch die nachfolgenden Generationen daran erinnern sollten. **Darum ordneten sie an, diesen Tag jedes Jahr mit einem Fest zu feiern,** dem Purimfest.

Purim heist "Los" und dies kommt deswegen, weil der 7. März 473 v.Chr. von Haman durch das Los bestimmt worden ist. Es soll ein Freudenfest sein, man soll einander

beschenken und auch den **Armen Geschenke** machen. Und so wird dieses Fest auch noch heute jedes Jahr von den Juden gefeiert.

So ist Gott durch verschiedenste Schritte und Massnahmen ans Ziel gekommen: Er hat sein Volk vor der drohenden Gefahr geschützt und ihnen das Leben geschenkt!

Anwendung

Was möchte wir aus dieser Geschichte für uns heute nehmen?

Gott ändert sich nicht und **so braucht Gott auch heute noch verschiedene Schritte und Mittel**, um an sein Ziel mit uns zu kommen:

Er braucht Deine natürliche Persönlichkeit, um Dich für seinen **weltweiten Rettungsplan** zu gebrauchen. Es sind dies Deine **natürlichen Fähigkeiten**, die Du bekommen hast, Deinen **Charakter**, Deine **Persönlichkeit**, Deine **Geschichte**, Deine **Ausbildung** etc. All das kann und **will Gott gebrauchen**, damit **Menschen durch Dich die Liebe von Gott erfahren**, ihre Sünden bekennen, um Vergebung beten und zu ihm **umkehren** dürfen. **Was kannst Du gut?** Was sind Deine **Fähigkeiten?** Was ist Deine **Leidenschaft?** Welches sind Deine **Gaben?** **Kennst Du sie?** **Setzt Du sie irgendwo ein?** Wenn nicht, dann kann Dir heute vielleicht die Geschichte von Ester einen Anstoss geben, **Schritte in diese Richtung zu machen.**

Er braucht Deine Loyalität zu Ihm und zu Menschen mit denen Du zusammen bist und arbeitest. Bist Du in einer **Situation, wo Du Dich fragst: Wie verhalte ich mich gegenüber meiner/m Vorgesetzten?** Soll ich beim **"Mordkomplott"** mitmachen, oder **unterstütze ich sie dort, wo es nur geht?** Die Geschichte von heute gibt Dir eine Antwort darauf.

Auch Gott stellt sich zu kompromissloser Loyalität gegenüber ihm und dem, was er sagt. Bist Du in einer Situation, wo Du Dich entscheiden musst: **Beuge ich mich vor meinem "Haman"** oder **gehe ich nicht darauf ein**, um meinen Gott und sein Wort nicht zu verleugnen, auch wenn dies evtl. fatale Konsequenzen nachziehen kann? Auch hier gibt Dir die heutige Geschichte eine Antwort.

Auch heute sind Fasten und Gebet entscheidend. Gott ist ein Gott, der es liebt, wenn seine Kinder zu ihm kommen und mit ihm über alles sprechen, was sie beschäftigt. Dies ist beim **persönlichen Gebet** der Fall, aber auch das **gemeinsame Gebet** ist entscheidend. Vielleicht stehst Du **persönlich oder Ihr als Team einer bedrohlichen Situation** gegenüber, wo Du oder Ihr keinen Ausweg seht. Diese **Geschichte möchte uns ermutigen**, zu fasten und zu beten und gemeinsam vor Gott zu kommen. **Er wird hören und erhören!** Das hat er versprochen und er hält sich daran.

Auch heute braucht Gott Deinen Mut, Schritte zu wagen. Vielleicht überlegst Du Dir, ob Du **einen entscheidenden Schritt wagen sollst.** Wahrscheinlich geht es nicht gerade um Leben oder Tod, so wie bei Ester, aber doch hat dieser Schritt entscheidenden Einfluss auf Dein Leben und **Du kannst nicht abschätzen, was diese Entscheidung alles mit sich bringt.** Diese Geschichte möchte **Dir Mut geben, diesen Schritt zu wagen**, wenn Du weisst, dass **Jesus möchte**, dass Du ihn gehst. **Er kommt mit Dir und Du wirst erleben, wie dieser Schritt nicht ins Verderben sondern ins Leben führt!**

Vielleicht kämpfst Du im Moment mit einer Schwäche. Das kann eine Krankheit oder etwas anderes sein. Und Du fragst Dich: **Wozu ist dies gut? Wozu hat Gott dies in meinem Leben zugelassen?** In der Geschichte haben wir gesehen, dass Gott die **Schlaflosigkeit** des Königs gebraucht hat, **um einem Menschen das Leben zu retten.** Und das Gleiche möchte auch Gott in **Deinem Leben tun.** Vielleicht **nicht ganz so offensichtlich,** wie in der Geschichte, doch das **Prinzip bleibt gleich:** Gott wird durch alles, was in Deinem Leben passiert, das **Gute hervorbringen.** Er hat es versprochen.

Die anderen drei, **Ungehorsam, Goodwill und Zustimmung** können wir **selber nicht beeinflussen,** weil sie unser **Gegenüber betrifft.** Doch wir dürfen **dafür beten und darauf vertrauen,** dass **Gott dies auch noch heute genau gleich handhabt wie zu Esters Zeit.**

Und so wird Gott durch ganz verschiedene Schritte und Mittel mit Dir zu seinem Ziel kommen, nämlich Dir ein erfülltes Leben schenken, wo Du andere beschenken und segnen kannst und Dich vor dem drohenden ewigen Verderben bewahren.

So lesen wir zum Schluss in **1. Petrus 1,13:**

Bemüht euch daher um ein klares, nüchternes Denken und um Selbstbeherrschung. Setzt eure ganze Hoffnung auf die Gnade, die euch bei der Wiederkehr von Jesus Christus erwartet.

Und wenn es soweit ist, wird auch ein Fest geben. Und zwar nicht nur ein Fest, das man jedes Jahr einmal feiert, sondern ein **Fest, das nie enden wird.** Wenn wir in seiner **Herrlichkeit sein werden,** werden wir über die **genialen Schritte, die Leitung und die Grösse von Gott staunen** und uns darüber freuen!

Das wünsche ich uns allen. Amen.